

Kiripotib-Erfahrungsbericht

Stefan Lilge, September 2009

Auf der Kiripotib Farm wurde ich schon von einem kühlen Drink und einem echten Astrophysiker (Walter) erwartet - wobei Walter wohl eher auf klare Nächte wartete als auf mich. Da es auch in den nächsten paar Nächten nicht richtig klar werden wollte, blieb genug Zeit, das Flair der Farm zu genießen. Insbesondere das Essen hatte es mir angetan. Ich hätte nie gedacht, dass man irgendwo in der Wildnis so gutes Essen bekommen könnte. Ich bin kein großer Fleischesser, aber Zebra und Kudu musste ich natürlich auch probieren, ansonsten entwickelte ich mich zu einem großen Kürbis-Fan. Bei gutem Essen und einem Glas Rotwein in der netten Gesellschaft der Gastgeber Claudia und Hans sowie Rolf und den anderen Astros dem Sonnenuntergang über der Steppe zuzusehen, war ein großer Genuss.

Aber eigentlich war ich ja zum Sternegucken da. Dabei war es ein unschätzbare Vorteil, dass mit Rolf Scheffer ein erfahrener Betreuer für die Astros vor Ort war, denn die von mir gemietete Vixen New Atlux funktionierte nicht richtig, als Schuldigen konnten wir das Verbindungskabel zwischen Montierung und Starbook ermitteln. Rolf schaffte es, innerhalb von zwei Tagen ein neues Kabel aus Deutschland zu beschaffen.

In der Zwischenzeit konnte ich das Meade 14" ACF-Teleskop auf der MK100-Montierung benutzen. Ein sehr beeindruckendes Setup, das ich leider wetterbedingt nicht richtig ausreizen konnte. Allerdings schien mir der No-Name China-Crayford des 14" ACF nicht ganz zu der sonst hochwertigen Ausrüstung zu passen, da würde sich ein Baader Steeltrack oder vergleichbares als Ersatz anbieten.

Mit der Ankunft der weiteren Astrogäste (Toni mit Ehefrau Jutta sowie Gerd und Wilhelm) kam auch das ersehnte gute Wetter; wir hatten vier Supernächte hintereinander, so dass ich nun meine mitgebrachten CCD-Kameras ausmotten und an dem gemieteten Meade 10" ACF anbringen konnte. Angesichts der bisher verpassten Nächte beschloss ich, nur mit der Schwarzweiß-Kamera (SXV-H9) zu fotografieren, da diese doch erheblich lichtempfindlicher als jede Farbkamera ist.

Die Vixen New Atlux konnte die Kamera trotz des recht hohen Abbildungsmaßstabes (0,74 Bogensekunden/Pixel) sicher nachführen, sie ist also auch für anspruchsvolle Astrofotografie geeignet. Selten gab es große Sprünge in der Nachführung, leider habe ich erst gegen Ende des Urlaubs gemerkt, dass dies daran lag, dass ich das (eigentlich erwünschte) Übergewicht der Montierung auf der Ostseite zu groß bemessen hatte. Nachdem ich die Montierung so ausbalanciert hatte, dass nur ein leichtes Übergewicht auf der Ostseite war, lief sie perfekt.

Nicht gewöhnen konnte ich mich allerdings an die Starbook-Steuerung, die mir nicht nur zu unhandlich war, sondern auch von der Bedienung her nicht überzeugen konnte (die Sternkarte war wegen der geringen Auflösung des Displays kaum nutzbar) und auch ansonsten nicht gut funktionierte. Das "Goto" war ziemlich ungenau, selbst wenn ich die Montierung an sechs Referenzsternen geeicht hatte, außerdem hatte die Montierung die Eigenschaft, nach einem Alignment auf mehr als einen Stern nicht mehr mit Sternengeschwindigkeit zu laufen, sondern schneller oder langsamer.

Rolf war auch der Meinung, dass das Starbook nicht der Weisheit letzter Schluss ist; es wird daher gerade geprüft, ob die Montierung auf eine FS2-Steuerung umgebaut werden kann. Mit der FS2-Steuerung wäre die Atlux eine sehr gute Montierung.

Während die CCD-Kamera Photonen sammelte, gab es ausreichend Gelegenheit, mal bei Walter auf das DSLR-Display zu schauen oder durch Tonis 110mm William-Refraktor ein paar Galaxien anzusehen. In einer Nacht baute Rolf auch das große Miyauchi-Fernglas auf, was für mich eines der Highlights des Urlaubs war. Mit diesem Gerät die Milchstraße abzufahren, war atemberaubend. Ich konnte damit ein Deep-Sky-Objekt nach dem anderen "entdecken", ohne auch nur zu wissen, in welchem Sternbild ich mich gerade befand.



Beeindruckt hat mich die Performance der GP-D2-Montierung, die Toni gemietet hatte. Er hatte seinen LVI-Autoguider nicht so recht zum Laufen gebracht, was aber letztlich egal war, da die Montierung den 110mm William auch ohne Autoguider gut nachführte. Wenn man die Garantie hätte, dass alle GP-D2 so gut sind, würde ich mir auch eine als Zweitgerät neben meiner G11 kaufen.

Nach vier tollen Nächten kamen dann wieder Wolken und wir hatten wenig Hoffnung, dass wir noch einmal zum Fotografieren kommen würden. Unerwartet gab es aber noch eine größtenteils klare Nacht, die mir Gelegenheit gab, mal meine Farbkamera (QHY8/ALccd6c) an zwei großen Galaxien (NGC 55, NGC 253) einzusetzen, die nicht auf den Chip meiner Schwarzweißkamera passten.

Insgesamt war es ein sehr schöner Astrourlaub mit perfekten Rahmenbedingungen (Unterbringung und Verpflegung). Auch wenn ich wetterbedingt nicht so viele Bilder machen konnte wie erhofft, hatten die klaren Nächte einen Himmel, wie ich ihn in Deutschland noch nicht erlebt habe. Zudem habe ich am mitteleuropäischen Herbsthimmel alle größeren Galaxien schon mehrfach fotografiert, so dass es eine tolle Erfahrung war, lauter "neue" Objekte abzulichten.

Die abschließende Frage kann ich klar positiv beantworten: Ja, ich werde wiederkommen.

Jedenfalls solange sich die Qualitäten der Kiripotib-Astrofarm nicht soweit herumgesprochen haben, dass sie schon ein Jahr im Voraus ausgebucht ist, ich kann meinen Urlaub leider nicht so langfristig planen...

